

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Orleansstraße 2a
93055 Regensburg
Tel.: 09 41/ 7 98 87-1 91
Fax: 09 41/ 7 98 87-1 52
E-Mail: presse@kjf-regensburg.de
www.kjf-regensburg.de



Presseinformation

Regensburg, 28. Juli 2009

Erfolgreich am Ziel angekommen:

21 AbsolventInnen der Regensburger Fachakademie für Heilpädagogik der KJF feierten ihren Abschluss

Nach 4 Jahren Studium neben Beruf und/oder Familie nahmen gestern 21 HeilpädagogInnen stolz ihre Zeugnisse von Akademieleiterin Petra Werner in Empfang. Ein schöner Moment im herrlichen Ambiente des Haus Hermannsberg der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. bei Wiesent. Die vielen Gäste, darunter die Landtagsabgeordneten Tanja Schweiger (Freie Wähler), Margit Wild (SPD) und Sylvia Stierstorfer (CSU) teilten die Freude und zeigten sich beeindruckt von den Leistungen der AbsolventInnen. Mit großer Anerkennung für ihre Ausdauer und ihren Mut, dass sie das anspruchsvolle Studium geschafft hatten, entließen die DozentInnen und KJF-Direktor Michael Eibl diese in ihre neue berufliche Identität.



Die Absolventen 2009 der Fachakademie für Heilpädagogik mit ihren Dozenten, KJF-Direktor Michael Eibl (rechts im Bild) und ihren prominenten Gästen.

Erst einmal ankommen, das Ankommen genießen, sich Zeit nehmen zurückzuschauen und Kraft schöpfen für einen neuen Aufbruch. So legte es Schwester Magdalena, eine Absolventin des diesjährigen Kurses für Heilpädagogik, in der Andacht anlässlich der

Abschlussfeier ihren KommilitonInnen nahe. Das ist wohl verdient und tut der Seele gut, haben die AbsolventInnen während der vierjährigen Ausbildung doch so manches geleistet. Jeden Montag hieß es, auf nach Regensburg zum Unterricht. Eine der Teilnehmerinnen kam sogar eigens aus Österreich angereist. In weiteren fünf Blockwochen jährlich und in insgesamt über 1.000 Praktikastunden erwarben sich die Studierenden ein umfangreiches und differenziertes Wissen in einem breiten Fächerkanon. Dazu gehören die Fächer: Allgemeine Heilpädagogik, Berufskunde, spezielle Heilpädagogik in acht Bereichen, Heilpädagogische Psychologie, Klinische Psychologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Medizin, Sozialmanagement, Rechtskunde – um nur einige davon zu nennen.

Bedarf an Heilpädagogen enorm – Berufsbild zu wenig in öffentlichem Bewusstsein präsent

In den Reden während der Abschlussfeier wurde immer wieder deutlich herausgestellt, dass die HeilpädagogInnen besondere Kompetenzen haben, die sie befähigen mit einer besonders schwierigen Klientel zu arbeiten. Darunter: Menschen mit schweren Behinderungen, Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und –störungen, entwicklungsverzögerte Kinder, Schüler mit ADHS und zunehmend auch Senioren. „Die Praxis zeigt einen enormen Bedarf und große Herausforderungen, was differenzierte und qualifizierte Fachdienste anbelangt“, so KJF-Direktor Michael Eibl. Vor diesem Hintergrund sei die hohe Qualität der Ausbildung der Heilpädagogen von zentraler Bedeutung. Praxisbezug, Projekte und die Präsenz praxiserfahrener Dozenten seien einige Gründe hierfür. Arbeitsfelder für HeilpädagogInnen bestehen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Förderzentren, zu denen Schulen, Schulvorbereitende Einrichtungen und Tagesstätten gehören, Wohnheime für Menschen mit Behinderung, Frühförderstellen und Sozialpädiatrische Zentren. Es sei wünschenswert und auch bedarfsorientiert, wenn Heilpädagogen zukünftig an Regelschulen, in Kindergärten oder in Senioreneinrichtungen eingesetzt würden, so die Rednerinnen Margit Wild und Sylvia Stiersdorfer. Die CSU-Landtagsabgeordnete stellte die Leistungen der Heilpädagogen in der Wertevermittlung, Bildung und Erziehung heraus. Tanja Schweiger dankte den AbsolventInnen für ihr Engagement und dafür, dass sie sich entschieden haben, für Menschen da zu sein, die besonderer Hilfen und Förderung benötigen. Sie wisse, dass dies viel Geduld und Kraft erfordere. Margit Wild, selbst Heilpädagogin mit langjähriger Berufspraxis, machte den HeilpädagogInnen Mut: „Sie haben ein großes pädagogisches Wissen erworben, kennen eine Vielzahl von Methoden und haben auch ihre Persönlichkeit weitergebildet.“ Sie sehe in der Zukunft einen großen Bedarf an Heilpädagogen, leider sei in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt, was diese leisteten.

Die Absolventin Andrea von Doren, Regionalsprecherin des Fachverbandes für Heilpädagogik für die Oberpfalz, wies in diesem Zusammenhang auf den Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V. hin. Dies sei unverzichtbare Interessenvertretung für HeilpädagogInnen, besonders wenn es darum gehe, die berufspolitischen Entwicklungen über den Verband zu verfolgen und zu beeinflussen.

Weiterführende Informationen zum Studium an der Regensburger Fachakademie für Heilpädagogik der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Das Studium an der Fachakademie für Heilpädagogik ist eine Weiterbildung. Voraussetzung sind der Mittlere Reife bzw. ein gleichwertiger Bildungsabschluss, eine abgeschlossene

Berufsausbildung in einem sozialpädagogischen oder gleichwertigen Bereich und eine mindestens einjährige, einschlägige Tätigkeit in einem pädagogischen oder heilpädagogischen Bereich. Berufsausbildung und berufliche Erfahrung müssen insgesamt mindestens 5 Jahre umfassen. Die Studierenden werden befähigt, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten heilpädagogisch zu fördern und die Ressourcen und Selbstentfaltung der betroffenen Menschen zu unterstützen.

Das Studium dauert 2 Jahre in Vollzeit- und 4 Jahre in Teilzeitform. Die Verbindung von Theorie und Praxis ist das zentrale Anliegen der Ausbildung. Theorie, Methoden und Übungen, sowie das Praktikum sind von der Gewichtung her gleichwertig.

Links: Fachakademie für Heilpädagogik Regensburg: <http://www.fachakademie-fuer-heilpaedagogik.de>; Berufs- und Fachverband Heilpädagogik e.V.: <http://www.heilpaedagogik.de>

Text: Christine Allgeyer